

Quelle: <http://www.german-foreign-policy.com/de/fulltext/57708>

Fliegen für den Krieg

07.01.2010

BERLIN/NEUBRANDENBURG

(Eigener Bericht) - Mit multinationalen Kriegsübungen in Mecklenburg-Vorpommern verstößt die Bundeswehr gegen den 2-plus-4-Vertrag aus dem Jahr 1990. Entgegen den Bestimmungen des völkerrechtlich bindenden Abkommens, das Truppen des westlichen Kriegsverbündnisses den Aufenthalt auf dem Territorium der ehemaligen DDR untersagt, fand erst unlängst ein NATO-Manöver auf dem Militärflugplatz Trollenhagen bei Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern) statt. Laut Berichten handelte es sich dabei um die "größte Kampfübung in der Geschichte der deutschen Luftwaffe". Wie es heißt, wurde die "gesamte Bandbreite von Luftkriegsoperationen" trainiert - einschließlich der Bekämpfung von "Terroristen". Dieser Teil des Übungsszenarios erinnert stark an das Vorgehen von Bundeswehr und NATO in Afghanistan, das erst Anfang September letzten Jahres nahe Kunduz zu einem verheerenden Massaker an Zivilisten geführt hat. Im Normalbetrieb hat der Fliegerhorst Trollenhagen bereits jetzt eine hohe Bedeutung für die Kriegführung in Afghanistan: Er fungiert als zentrale Nachschubbasis für die deutschen Besatzungstruppen - auf der Grundlage einer umfassenden "zivil-militärischen Zusammenarbeit".

Luftschläge zur Aufstandsbekämpfung

Bei dem achtzehntägigen NATO-Manöver "Forceval 2009" ("Fliegende Verbände"), das im September letzten Jahres auf dem Militärflugplatz Trollenhagen bei Neubrandenburg (Mecklenburg-Vorpommern) stattfand, handelte es sich Berichten zufolge um die "größte Kampfübung in der Geschichte der deutschen Luftwaffe". [1] Beteiligt waren zwölf deutsche Jagdbomber vom Typ Tornado, sechs deutsche Kampfflugzeuge vom Typ Phantom sowie sechs Jäger der finnischen Luftwaffe vom Typ F18-Hornet. Wie der leitende Fliegerkommodore der Bundeswehr, Oberst Jan Kuebart, ausführte, wurde "die gesamte Bandbreite von Luftkriegsoperationen geprobt". Neben der "Bekämpfung feindlicher Radarstellungen" und der "Verteidigung der Lufthoheit vor gegnerischen Maschinen" zählten hierzu auch "Luftangriffe gegen Terroristen", teilte der Militär mit. [2] Der letztgenannte Teil des Übungsszenarios erinnert stark an das Vorgehen von Bundeswehr und NATO in Afghanistan, das ebenfalls im September letzten Jahres nahe Kunduz zu einem verheerenden Massaker an Zivilisten geführt hatte.

Völkerrechtsbruch

Das Manöver "Forceval 2009" dokumentiert allerdings nicht nur die fortschreitende Barbarisierung der Kriegführung im Rahmen der Aufstandsbekämpfung, sondern stellt auch einen klaren Bruch des 1990 zwischen den Alliierten des Zweiten Weltkriegs und den beiden deutschen Staaten geschlossenen 2-plus-4-Vertrags dar. Dieser besagt, dass NATO-Truppen weder auf das Gebiet der ehemaligen DDR verlegt noch dort stationiert werden dürfen. Zwar ist das an "Forceval 2009" beteiligte Finnland nicht Mitglied der NATO, aber über das Programm "Partnership for Peace" ("Partnerschaft für den Frieden") in das westliche Kriegsverbündnis integriert. Begleitet wurde die Militärübung Presseberichten zufolge außerdem von etwa 150 NATO-Beobachtern, so genannten "Checkern", die die projektierte Bildung eines gemeinsamen NATO-Luftverbands, dessen schnelle Verlegung und Einsatzbereitschaft

überwachten.[3] Bereits in den vergangenen Jahren hatten die Luftstreitkräfte Belgiens, der Niederlande, Polens und der USA Trollenhagen zu Übungszwecken genutzt. Damit wird der 2-plus-4-Vertrag nicht nur auf dem Flughafen Halle-Leipzig gebrochen, von dem aus unter anderem US-Truppentransporte in die mittelöstlichen Kriegsgebiete starten [4], sondern auch in Trollenhagen.

Nachschub für Afghanistan

Im Normalbetrieb spielt der Flugplatz Trollenhagen eine zentrale Rolle bei der Sicherstellung des Nachschubs für die deutschen Besatzungstruppen in Afghanistan. Seit 2004 erfolgten von hier mehr als 1.000 Versorgungsflüge; aktuell sind es zwölf bis vierzehn pro Woche. Transportiert werden nicht nur Nahrungsmittel, Feldpostbriefe, Sanitätsmaterial, Ersatzteile, Werkzeuge und Betriebsstoffe, sondern auch Fahrzeuge und Waffensysteme aller Art - vom Spähpanzer "Fennek" bis zum 8.000-Liter-Feuerwehrauto, wie Oberstleutnant Henning Breyer, Kommandant der "Einsatzunterstützungsgruppe" des Fliegerhorsts, der Lokalpresse sagte. Insgesamt gingen 95 Prozent der von den deutschen Streitkräften benötigten Güter von Trollenhagen aus nach Afghanistan, erklärte Breyer.[5]

Silkway Airlines

Hierfür genutzt werden zivile Maschinen vom Typ "Iljuschin", die die Bundeswehr bei der aserbaidischen Fluggesellschaft "Silkway Airlines" gechartert hat. Nach Angaben des deutschen Militärs bringen die Maschinen enorme Vorteile mit sich. So kann die "Iljuschin" eine bis zu 40 Tonnen schwere Ladung direkt ins deutsche Feldlager von Mazar-e-Sharif bringen, da sie für vergleichsweise schlecht ausgebaute und kurze Start- und Landebahnen geeignet ist. Schwerere Lasten müssen demgegenüber mit "Antonov"-Maschinen vom Flughafen Leipzig aus nach Zentralasien und von dort zu den Stützpunkten der deutschen Besatzungstruppen im Norden Afghanistans transportiert werden.[6] "Silkway Airlines" wurde im Jahr 2001 gegründet und fliegt unter anderem auch Ziele im Irak an.

Zivil-militärisch

Analog der Integration nichtmilitärischer Kräfte in das gesamte Nachschubwesen der deutschen Streitkräfte - so ist etwa die Bahn-Tochter Schenker in den Transport von Kriegsgerät von und nach Trollenhagen involviert - ist auch der Flugplatz selbst "zivil-militärisch" organisiert. Die Bundeswehr betreibt ihn gemeinsam mit der Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH; je nach Dienstplan übernehmen Militärs und zivile Angestellte wechselseitig die Abfertigung der abfliegenden oder eintreffenden Maschinen. Während der tägliche Wetterbericht von Mitarbeitern der Flughafen GmbH erstellt wird, ist die Luftwaffe für den Rettungs- und Sanitätsdienst des Airports zuständig; man arbeite "Hand in Hand", heißt es bei der Bundeswehr.[7] Ihre enge Verbundenheit mit den deutschen Streitkräften demonstrierte die Flughafen GmbH zuletzt im August 2008, als sie dem Reservistenverband Mecklenburg-Vorpommern ihr Betriebsgelände zur Verfügung stellte: Gemeinsam feierten Luftwaffe, Technisches Hilfswerk (THW) und Deutsches Rotes Kreuz (DRK) hier den "Tag der Reservisten".[8]

[1], [2], [3] Bislang größte Übung der deutschen Luftwaffe gestartet; www.mvregio.de 11.09.2009

[4] s. dazu [Ein sanfter Hinweis](#) sowie unser EXTRA-Dossier [Drehkreuz Leipzig](#)

[5] 1000. Versorgungsflug nach Afghanistan; Nordkurier 26.04.2009

[6], [7] Nachschub für Afghanistan (Teil 1); www.luftwaffe.de 05.10.2009

[8] Tag der Reservisten der Bundeswehr, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern; www.flughafen-neubrandenburg.de